

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	8 (1937)
<b>Heft:</b>	11
<b>Rubrik:</b>	Anstaltsnachrichten, Verschiedenes = Nouvelles, divers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Andere, weniger musikalisch veranlagte Naturen haben dafür die Blumenpassion und verwandeln ihr Zimmer in einen Blumengarten. Unter den Frauen sind einzelne von der „Lismer-Wut“ geradezu besessen, ja, wir kennen eine ganz Eifrige im Blinden-Asyl, die einmal, um fertig zu werden, buchstäblich Tag und Nacht an ihrer geliebten Lismete saß, ohne sich schlafen zu legen. Eine alte Frau im Blinden-Altersheim, die sehr viele Bekannte und Verwandte besitzt, ist schon vom Briefträger bekannt als passionierte Briefschreiberin. Sie verfaßt die Briefe

selbst als vollständig Blinde mit einer Tafel, die eine Lineatur besitzt, und schreibt aus dem Gedächtnis die Schrift der Sehenden. Diese Korrespondenz bedeutet für die alte Frau eine Verbindung zur Außenwelt und hält sie auf dem laufenden, was draußen alles vor sich geht.

Anmerkung: Leider sind in der letzten Nummer auf Seite 182 zwei sinnstörende Fehler unterlaufen. Die Legende beim 2. Bild lautet richtig: Taubblinder beim Einziehen eines Cocos-Wischers. Beim untersten Bild soll es heißen: Das feine Tastgefühl befähigt Blinde zu Flechtarbeiten.

## Anstaltsnachrichten, Verschiedenes - Nouvelles, divers

**Aarau.** Gestützt auf verschiedene Eingaben der zuständigen Organe des Kantonsspitals in bezug auf den mangelhaften Zustand der Gebäude der chirurgischen und medizinischen Abteilung am Kantonsspital, unterbreitet der Regierungsrat dem Großen Rat den Antrag zur Beschlußfassung: der Große Rat wolle für Renovationen an verschiedenen Gebäuden einen Kredit von Fr. 142 900.— bewilligen.

**Adliswil.** Am 31. Oktober wurde das Jubiläum des 25-jährigen Bestehens des hiesigen Krankenasyls begangen. Im Mittelpunkt stand eine kurze Ansprache von Pfr. Winkler, der die Entwicklung und Bedeutung des Krankenasyls für die Gemeinde schilderte. Das Krankenasyl, das für 25 bis 30 Betten Raum bietet, konnte am 15. November 1912 festlich eingeweiht und zwei Tage später seiner Bestimmung übergeben werden.

**Basel.** Am 12. Oktober 1937 feierte Prof. Dr. med. E. Wieland seinen 70. Geburtstag. Weiteste Kreise seiner Vaterstadt kennen und schätzen ihn aus seiner Tätigkeit als Arzt, als Leiter des Kinderspitals, als Präsident der Kommission der Kinderheilstätte Langenbruck, als Leiter der Poliklinik und Mütterberatung seines Spitals und nicht zuletzt auch als akademischen Lehrer.

**Castelrotto.** (Tic.). La nuova sezione clinica dell'Ospedale di Castelrotto è stata inaugurata solennemente domenica 24 ottobre con l'intervento del vescovo e delle autorità civili, tra cui molti sindaci della regione e d'una forte rappresentanza di popolo. La nuova costruzione, eseguita dall'impresa Andina su progetto e sotto la direzione degli architetti Carlo e Rino Tami, è stata visitata e lodata da tutti. L'on. cons. agli Stati avv. Antonio Riva, membro del Consiglio di amministrazione, ha ricordato le origini e spiegato gli sviluppi successivi di quest'opera altamente filantopica, ricordando i benefattori a cui essa è dovuta. L'Ospedale di Castelrotto, sorto con modesti intendimenti nel 1928, poco alla volta dovette migliorare ed ampliare i propri servizi così da assurgere da modesto ricovero-ospedale all'importanza di vero e proprio ospedale, separando così ciò che era ospedale da quello che era ricovero. Oggi, date le esigenze moderne e la mancanza di spazio si dovette, per forza di cose, fare un nuovo passo in avanti: sorse così il nuovo ampliamento, i cui servizi (sala d'operazione, riparto della maternità, impianto radiologia ecc.) sono installati con criteri di modernità e di igiene.

**Chur.** Am 19. November 1937 waren 20 Jahre verstrichen, seitdem mit dem kantonalen Frauenspital ein schönes Werk der bündnerischen Gemeinnützigkeit dem Betrieb übergeben worden ist. Das Gut Fontana samt den daraufstehenden Gebäulichkeiten war ein Geschenk von Frl. Anna von Planta. Die Schenkungsurkunde wurde am 12. März 1916 aufgesetzt. Groß und segensreich sind die Dienste, welche das kantonale Frauenspital in den 20 Jahren seines Bestehens dem Bündner Volk geleistet hat. Im Jahr 1936 sind sehr wesentliche Veränderungen durchgeführt worden. So wurden eine vollständige Operationsanlage mit zwei Operationssälen und diverse neue Schlafräume erstellt.

**Fribourg.** Am 10. Oktober 1937 wurde durch einen Irren das Hôpital des Bourgeois in Brand gesteckt und fast vollständig zerstört. Die zirka 300 Patienten der Anstalt wurden in die andern Krankenhäuser von Fribourg evakuiert. Der Schaden dürfte eine halbe Million Franken betragen.

**Gnadenthal.** Die großen Umbauten der Anstalt Gnadenthal sind vollendet, bereits sind die hellen, freundlichen Räume bezogen. Hr. Dr. Franz von Streng, Bischof von Basel, hat am 20. September die Einweihung vorgenommen. Gnadenthal, in dem während Jahrhunderten fromme Klosterfrauen ein Leben des Gebetes und des Opfers geführt, ist mit der Zeit zu einem Jammertal geworden. Arme, alte, gebrechliche und kranke Mitmenschen haben dort seit Jahrzehnten Unterkunft gesucht und gefunden; in christlicher Nächstenliebe haben wiederum Klosterfrauen sie gepflegt und ihnen gewartet. Heute ist das Werk des Umbaus, das im Jahre 1929 seinen Anfang genommen, beendet. Gnadenthal ist eine Heimstätte geworden für Verlassene und Verstoßene, für Alte und Kranke, eine Wohltat für alle Insassen und ein Segen für Volk und Gemeinden.

**Horgen.** Das Evangelische Töchterinstitut in Horgen konnte anlässlich des diesjährigen Herbstkursschlusses auf eine Geschichte von 40 Jahren zurückblicken. In Anwesenheit zahlreicher Gäste, Freunde, Gönner, Ehemaliger wurde dieser Tatsache dankbar gedacht. In den 40 Jahren seines Bestandes sind weit über 2000 Zöglinge durch das Horgener Institut gegangen, Töchter aus allen Gauen unseres Landes, ein großer Teil derselben aus der französischen und aus der romanischen Schweiz, viele auch aus der schweizerischen Diaspora, sowie Töchter von Auslandsschweizern. Präsident des Vorstandes ist zurzeit Pfr. E. Nagel (Rüschlikon), Präsident der Direktionskommission Oberstlt. J. Schwarzenbach (Horgen).

**Jegenstorf.** Kürzlich fand in Jegenstorf die Diplomfeier von sechs Krankenschwestern der Krankenpflegestiftung der bernischen Landeskirche statt. Diese Schwestern absolvieren ihre dreijährige Lehrzeit in der vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Pflegerinnenschule des Bezirksspitals Langenthal, erweitern dann ihre Kenntnisse in andern Krankenhäusern in- und außerhalb des Kantons Bern, um bei Bedarf und Eignung, entsprechend dem Zwecke der Stiftung „Förderung der Gemeindekrankenpflege“, ihren verantwortungsvollen Dienst in den Gemeinden auszuüben. Mit der Diplomfeier verbinden die Schwestern alljährlich im Herbst ihre Schwesterntagung, welche auch dieses Jahr, bereichert durch einen medizinischen Vortrag des Spitalarztes Dr. König und Besichtigung des Schlosses, in froher Geselligkeit harmonisch verlief.

**Kolmar.** Nach einer Bauzeit von 5 Jahren wurde in Kolmar das neue Spital dem Betrieb übergeben. Die reinen Baukosten stellten sich auf 40 Millionen franz. Franken, die Einrichtungskosten auf 6 Millionen; der Staat beteiligte sich daran mit einer Subvention von 50 Prozent. Die Anlage wurde als moderner Eisenbetonbau erstellt und bedeutet nach dem Zeugnis namhafter Autoritäten Europas einen wesentlichen Fortschritt in

der Spitalbautechnik. Vorbildlich ist namentlich auch die Organisation des Speiserverteilungssystems, der bei einer Bettenzahl von 750 besondere Bedeutung zukommt. Pläne und Bauleitung lagen in den Händen des Schweizer Architekten Willi Vetter. Die offizielle Einweihung des Spitals, zu der prominente Persönlichkeiten des In- und Auslandes ihr Erscheinen zugesagt haben, ist auf den 21. November 1937 angesetzt.

**Lausanne.** Le Conseil d'Etat demande au Grand Conseil un crédit de fr. 237 000.— à prélever sur le fonds capital spécial de l'Hôpital et le fonds capital des Hospices, pour l'aménagement de la clinique d'otorhino-laryngologie, dans les locaux du 1er étage du grand bâtiment de l'Hôpital cantonal.

**Lausanne.** Dans sa séance du 8 octobre 1937, le Conseil d'Etat a nommé pour une année à partir du 1er octobre 1937: 1. chef de clinique du service de chirurgie de l'Hôpital cantonal, M. le Dr Jean Rossier, actuellement chef de clinique-adjoint audit service; 2. chef de clinique-adjoint du prédit service, M. le Dr Vincent Grec, actuellement chef de cliniques-adjoint par intérim audit service; 3. chef de clinique du service de la Maternité, M. le Dr Paul Wirz, actuellement interne de 3me année audit service; 4. chef de clinique du service de dermatologie de l'Hôpital cantonal, M. le Dr Charles Méan.

**Le Sentier.** Le rapport sur le 2me exercice de l'Hôpital de la Vallée signale 467 entrées en 1936, avec 14 101 journées, dont le prix de revient a été de fr. 4.89. Le nombre des malades français a passé de 50 en 1935 à 129 en 1936; c'est là une preuve que nos voisins de l'autre côté de la frontière apprécient de plus en plus les soins dévoués dont ils sont l'objet à l'hôpital, à l'égal de nos concitoyens. Le personnel a eu un travail considérable; il a fallu déjà employer des moyens de fortune pour ne pas refuser de nouveaux arrivants; si la progression constatée dans les entrées continue au même rythme, on sera bientôt à l'étroit.

MM. les Drs Décombaz et Rochat assurent le service médical; Mlle Golay, sage-femme, le service de la maternité. Le personnel sanitaire comprend 4 sœurs de St-Loup et 2 infirmières. A tous le comité adresse sa vive reconnaissance.

Le compte d'exploitation solde par un boni de fr. 3916.98 sur un roulement de fonds de fr. 72 763.33. La vente des 8 et 9 août 1936 en faveur de l'Hôpital de La Vallée a réalisé un bénéfice net de fr. 16 800.—.

**Meilen.** Am 19. Oktober feierte die Nervenanstalt Hohenegg das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestehens. Sie verdankt ihre Gründung der Initiative des Dr. med. Theodor Zangger, der auch heute noch Präsident des Komitees ist und der zusammen mit einigen Zürcher Herren in unermüdlicher, jahrelanger Vorarbeit die Mittel dafür sammelte. Gemeinnützige Spenden und Legate, sowie eine Kirchenkollekte des Kantons Zürich haben den Bau im Jahre 1912 ermöglicht. Die Anstalt, bestimmt für weibliche Gemütskranke mit 200 Betten, hat sich von Anfang an als ein sehr notwendiges Glied öffentlicher Fürsorge erwiesen. Gegen 6000 Kranke sind seit der Gründung in ihr behandelt worden, von denen die meisten dort Heilung oder doch weitgehende Besserung gefunden haben. Der ursprüngliche Plan, auch eine Anstalt für Männer im gleichen Ausmaß zu errichten, mußte aus Mangel an Mitteln und wegen der Ungunst der Zeit immer wieder verschoben werden, wird aber früher oder später doch noch Verwirklichung finden.

**Montreux.** L'Hôpital de Montreux a fêté les vingt-cinq ans d'activité comme chirurgien de l'établissement de M. le Dr Chessex et enregistré avec regrets la démission, après plus de trente années de fonctions, de M. le Dr Mercanton, un des médecins de l'hôpital, qui conserve la présidence du Conseil d'administration. D'aimables paroles furent échangées.

**Olten.** Vor einiger Zeit bot Fabrikant Arthur Frey in Wangen bei Olten dem Kanton das Bad Lostorf samt Umgelände zum Geschenk an unter der Bedingung, daß dort ein Erholungsheim für gesundheitlich geschwächte Kinder eingerichtet werde. Der Regierungsrat beauftragte eine außerparlamentarische Kommission, zu untersuchen, ob das Objekt zum genannten Zweck brauchbar sei. Diese kam zum Schluß, daß sich das Bad Lostorf nicht dafür eigne, daß übrigens gegenwärtig auch kein Bedürfnis zur Errichtung weiterer Kinderheime im Kanton vorhanden sei und eine solche Anstalt dem Staat jährlich große Kosten verursache. Der Regierungsrat schloß sich der Meinung der Kommission an und entschied sich dafür, auf die angebotene Schenkung zu verzichten.

**Schaffhausen.** In der ehemaligen Stokar-von Ziegler-schen Liegenschaft auf der Steig, die durch Testament der frühern Besitzerin, Frau Anna Stokar-von Ziegler, an die Eidgenossenschaft übergegangen ist mit der Bedingung, die Villa einer wohlthätigen Institution zur Verfügung zu stellen, ist ein Heim für gebrechliche Töchter eröffnet worden, das den Namen Anna-Stokar-Heim führt. Heim führt.

**Thalwil.** Das Krankenasyll verpflegte 1936 624 Patienten mit 24 537 Pflagetagen. (Vorjahr: 568 Patienten mit 22 623 Pflagetagen.) Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Patienten betrug 39 Tage (40). Das Asyl (altes und neues Haus) war durchschnittlich mit 67 Patienten (61) per Tag besetzt. An Verpflegungstagen vereinnahmte man Fr. 103 400.— (Vorjahr: Franken 94 220.—) oder Fr. 4.21 per Patient und Tag (Vorjahr: Fr. 4.16), während an Selbstkosten Fr. 7.21 (Fr. 7.58) per Patient und Tag verausgabt wurden. Der Staatsbeitrag belief sich auf Fr. 44 885.—, der des Bundes an die Verpflegung Tuberkulöser auf Franken 425.— bei 1257 Pflagetagen.

## Bücherbesprechungen - Livres

**Brenneisen Kochbuch**, von Willy Brenneisen, Küchenchef in Zürich. 360 S., 18 Bilderseiten. Preis in Leinen Fr. 9.50. Verlag Paul Haupt, Bern. 1937.

Der Verfasser ist heute unbestreitbar einer der bekanntesten Autoritäten in der Schweiz auf diesem Gebiete. Er stellt uns heute als Quintessenz seiner langjährigen Erfahrungen ein vorzüglich ausgestattetes Kochbuch vor. Sein Werk ist in 14 Unterabteilungen eingeteilt, und zwar: 1. Grundsauces und Marinaden, 2. Vorspeisen, 3. Suppen, 4. Eiergerichte, 5. Teiggerichte und Nocken, 6. Fischgerichte, 7. Fleischgerichte, 8. Geflügel, 9. Gemüse, Pilze, 10. Kartoffeln, 11. Salate und Rohgemüse, 12. Diätküche, 13. Süßspeisen, 14. Konserven und Kaltschalen. In knapper und klarer Form vermittelt der Verfasser sein umfangreiches Wissen in einer außerordentlichen Fülle von Rezepten (total 1650) und erklärenden Texten. Die praktische Anordnung gestattet schnellstes Auffinden des Gewünschten. Das Brenn-

An  
unsere  
Leser!

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdienst!** Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beiziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Otth, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**